

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

20 Jahre „AKIS“ in der Stadt Arnsberg und im HSK

- Ansprache zum 20-jährigen Jubiläum der Arnsberger Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen „AKIS“ im Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg am 19. Mai 2012 -

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die „Arnsberger Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen“ („AKIS“) im Hochsauerlandkreis feiert heute Geburtstag. Sie wird 20 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an die „AKIS“ und das kleine Team um Frau Marion Brasch für die Unterstützung der Selbst- und Mithilfe in unserer Stadt und im Kreis.

I.

20 Jahre „AKIS“ – das bedeutet noch mehr Jahre Selbst- und Mithilfe in unserer Stadt.

Denn vor 20 Jahren war es die Initiative von 38 Selbsthilfegruppen unter Federführung der Familienbildungsstätte Neheim-Hüsten, die im Mai 1992 zur Gründung der „AKIS“ als Einrichtung der Stadt Arnsberg führte. Und die Initiative dieser Gruppen hatte es vorausschauend auf den Punkt gebracht. Die großen Potentiale der Selbst- und Mithilfe können sich besser, breiter und weiter entfalten, wenn die Kommune dieses Engagement unterstützt. Und zwar unterstützt durch eine Koordinierungsstelle, die sich kümmert um:

- *„Beratung und Information von Selbsthilfeinteressenten,*
- *Hilfe bei Gruppengründungen,*
- *Unterstützung bestehender Gruppen,*
- *Information von und Zusammenarbeit mit professionellen Politiker/innen,*
- *Information der Öffentlichkeit“,*

wie es in dem Antrag an die Stadt Arnsberg hieß.

Und weiter formulierten die Gruppen in diesem Antrag:

„Diese Aufgaben können nicht nur sporadisch und von ehrenamtlichen Kräften wahrgenommen werden, sie müssen professionell von qualifizierten Fachkräften kontinuierlich in einer eigens dafür bekannten Stelle erfüllt werden. Dazu ist eine entsprechende personelle wie räumliche Grundausstattung erforderlich.“

Übrigens: dies gilt für bürgerschaftliches Engagement überhaupt. Es braucht Inspiration, Unterstützung, Anerkennung, damit sich die Potentiale entfalten.

Wer hätte damals gedacht, dass sich die Selbst- und Mithilfe so entfalten wird, dass wir heute ein „Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg“ haben?

II.

Selbst- und Mithilfe heute und in Zukunft: Betroffene werden Akteure.

Selbst- und Mithilfe ist gelebte Verantwortung füreinander. Ja, sie ist Herzstück von gemeinsamer Initiative und sozialem Engagement. Trotz Erkrankung, trotz Behinderung und trotz Benachteiligung oder Krise sind hier Menschen aktiv, um sich gegenseitig zu stützen. Die Menschen verbinden sich miteinander und ihre Verbundenheit führt sie miteinander weiter. Sie wachsen über sich hinaus.

So werden Betroffene zu Akteuren der Selbst- und Mithilfe.

Der Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen und Angehörigen wurde und wird zu neuer Motivation, Unterstützung und praktischer Lebenshilfe im Umgang mit chronischen oder seltenen Krankheiten, mit Lebenskrisen oder belastenden Situationen.

Die Selbsthilfegruppen sind heute fester Teil der Gesundheitsversorgung bei uns.

Ratschläge zur Bewältigung des Alltags, gegenseitige Informationen über medizinische, rechtliche und soziale Hilfen, Verständnis aufgrund gemeinsamer Erfahrungen sowie die Fähigkeit zum Mitfühlen, ja auch Mitleiden und gemeinsame Bewältigung krisenhafter Lebenssituationen sind darüber hinaus in einem übergreifenden Zusammenhang sinnvoll. Die Selbsthilfegruppen vermitteln Identitäten und Orientierungen und soziale Kontakte. Sie bauen verschüttetes Selbstbewusstsein neu auf und stellen eigene Stärken in den Vordergrund.

III.

Die „AKIS“ leistet die erforderliche Unterstützung: Hilfe zur Selbst- und Mithilfe.

Die Kontakt- und Informationsstelle „*ermächtigt*“, wie unser Bundespräsident Joachim Gauck sagt, zur Initiative und Hilfe füreinander. Die Betroffenen entscheiden selbst und werden darin und dabei unterstützt. Frau Marion Brasch und Frau Stefanie Bönsch stehen dafür ein. Wir als Stadt Arnsberg stehen dafür ein.

Im Jahr 2006 erhielt die „AKIS“ die Anerkennung als Selbsthilfekontaktstelle für den gesamten Hochsauerlandkreis. Sie trägt seitdem den Namenszusatz „im HSK“.

- Professionelle Unterstützung bei Gruppengründungen und der Arbeit bestehender Selbsthilfegruppen,
- Vermittlung von Betroffenen und Interessierten in Gruppen
- sowie die Ermutigung zum Engagement und zur Stärkung der eigenen Verantwortung und Potentiale

sind bis heute und zukünftig die wichtigen Aufgaben der „AKIS im HSK“, der aktuell 160 Selbsthilfegruppen angeschlossen sind. Großartig!

IV.

Dank.

Mein **Dank** gilt allen, die in den Selbsthilfegruppen aktiv sind für ihr großartiges Füreinander. Mein Dank gilt allen, die die „AKIS“ in den 20 Jahren ihres Bestehens organisiert, gestaltet und unterstützt haben:

Beispielhaft nenne ich Herrn Fritz Bertelt, Frau Marion Brasch und Frau Stefanie Bönsch und ihre professionellen und ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Meine besten Wünsche gelten denen, die die Selbst- und Mithilfe nun in die Zukunft tragen.

Diese Zukunft ist bestimmt von einem zentralen Thema, vom Thema des „demografischen Wandels“. Und hier von weniger Kindern, von weniger Menschen im Erwerbsleben und von einer stetig wachsenden Zahl älterer und ältester Menschen.

Wir bereiten uns auf diese Stadt des langen Lebens, auf diese Gesellschaft des langen Lebens vor. In der Stadt des langen Lebens wird das Leben mit Demenz die Mehrzahl der Familien erreichen. Wie nie zuvor wird unsere Gesellschaft – und ich meine die örtliche, die lokale Gesellschaft – oder anders formuliert, ich meine werden wir auf Selbst- und Mithilfe angewiesen sein. Selbst- und Mithilfe, die neben die professionelle Struktur der Gesundheitsversorgung treten wird und schon getreten ist.

Denken wir daran: Wer heute Selbst- und Mithilfe fördert, fördert auch sein eigenes „Alt-Sein“. Und **weil wir die Selbst- und Mithilfe mehr denn je brauchen, brauchen wir auch die Unterstützung von Selbst- und Mithilfe mehr denn je, brauchen wir die „AKIS“ weiter und noch mehr „AKIS“.**

Der „AKIS im HSK“ wünsche ich deshalb alles Gute und viel Erfolg für die neue Zukunft. Und uns allen wünsche ich einen erfolgreichen Selbsthilfetag im und am Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg.

Und großen Dank allen, die diesen Tag vorbereitet haben und mit so großem Engagement gestalten.